

# Wilfrieds Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baumhohl und mit wissenschaftlicher Unterstützung durch Nicole Schneider Dinge aus Metall und Porzellan für Tisch und Tafel entwickelt. Etwa eine Teetasse, deren schmaler Schlitz den Teebeutel festhält, ein Kerzenständer, der zum Spielen einlädt; ein Vogelhäuschen, das direkt am Fenster befestigt werden kann; ein Untersatz und ein Stempelset mit typischen Motiven von Paul Klee.

## 19 Streng und schlank

Alfredo Häberli wird seinem Ruf als Vielarbeiter erneut gerecht. In Mailand setzte die italienische Trendsetterfirma Moroso auf den Zürcher, um ein Gegengewicht zu den Formenwelten von Patricia Urquiola oder Ron Arad zu schaffen: Häberli schuf den silhouettenhaften Sessel «Skate», den Bürostuhl «Take-Off» sowie das strenge Sofa «Citizen», dessen prismatische Form durch den türkis-auberginefarbenen changierenden Bezug betont wurde. Für Alias entstand die Kollektion «TT»: Die schlanken Möbel kombinieren ein Metallgestell mit einer Sitzform aus flexiblem, dichtem Polyurethanschaum. [www.aliasdesign.it](http://www.aliasdesign.it); [www.moroso.it](http://www.moroso.it)

## 20 Arbeitsplätze im Bild

Der europäische Architektur fotografie-Preis 2005 ist entschieden. Der weltweit einzigartige Preis wird seit 1995 alle zwei Jahre international jeweils zu einem bestimmten Thema ausgelobt. 337 Teilnehmer aus 29 Ländern hatten sich in laufendem Jahr mit Bildserien zum Thema Arbeitsplatz beworben. Unter Vorsitz von Aaron Betsky, Direktor des NAI, Rotterdam, wählte die Jury die von Daniela Finke eingereichte Serie für den 1. Preis aus. Die Arbeiten der weiteren Preisträger und die für Katalog und Ausstellung ausgewählten Serien können im Internet angesehen werden. Dort kann auch der Katalog bestellt werden und es wird vermeldet, wo und bis wann die Ausstellung angesehen werden kann. Einer Umfrage unter knapp fünfzig Schweizer Architektur fotografen zufolge ist der Preis bislang nicht einmal einem Drittel von ihnen bekannt. Entsprechend gering war die Teilnahme. Resultat: Unter den besten 28 Arbeiten findet sich kein einziger Schweizer Beitrag. Aber die Hoffnung naht: Der nächste Preis wird 2007 ausgelobt. Und hierzu werden Schweizer Architektur fotografinnen und -fotografen höchstpersönlich eingeladen. [www.architektur bild-ev.de](http://www.architektur bild-ev.de)

## 21 Wanderer, kommst Du nach Zürich ...

... so lasse den Ampèresteg links liegen. So aufregend es war, bei der Montage zuzuschauen, solangweilig wird es sein, ihn täglich im Blick zu haben. Wer aus der Form Rückschlüsse auf die Konstruktion ziehen will, liegt sicher falsch. Die Form ist willkürlich. Sie hat mit dem tatsächlichen Tragverhalten nur wenig zu tun, denn es gibt keinen vernünftigen →

## Wilfrieds Notizen Gast bei Hochparterre

Die Schweizer sind gastfreundlich. Grundsätzlich. Immerhin liegen die Einnahmen im Gastgewerbe laut Bundesamt für Statistik pro Jahr bei rund 12 Milliarden Franken. Aber mein Smart, auf den ich allein des «Navi» wegen im Gastland nicht verzichten möchte, ist in Zürich kein gern gesehener Gast. Obwohl doch die Smart-Idee hierzulande ausgebrütet wurde, ist die Suche nach einer Lücke sinnlos. Selbst das kleinste Fleckchen am Strassenrand ist blau gerahmt. Ein vorsorglich ins Auto gelegter Zettel mit dem Hinweis, ich sei Gast im Hause mit der Nummer soundso, hilft nichts. Bereits am nächsten Morgen bekomme ich die Quittung – und damit meine erste Lektion in Schweizerdeutsch: An der Windschutzscheibe klemmt ein «Ordnungsbussen-Zettel mit Bedenkfrist» (für Nichtschweizer: Strafzettel oder auch Knöllchen). 40 Franken. «Wegen Nichtanbringung der Parkscheibe am Fahrzeug.» Stimmt. Aber ich habe so was auch gar nicht. Bin Gast, kein Anwohner. Ob die 40 Franken jetzt auch vom Bundesamt für Statistik als Tourismus-Einnahme verbucht werden? Wäre logisch, schliesslich bin ich «Auslandgast» (ausländischer Gast). Mein Gefährt darf jetzt übrigens hin und wieder auf dem Privatgrund des Nachbarn stehen. Das ist echte Gastfreundschaft. Danke.

Zurück zum Schweizerdeutsch (nicht Schwyzer Dütsch). Bis anhin (bisher) war mir der feine Unterschied nicht geläufig. «Grüezi» und «Uf Widerluege» hielt ich – wie «Grüss Gott» und «Tschüss» – für regionale Formen eines gemeinsamen Sprachgehäuses, festgehalten im Duden, dem umfassenden Beschrieb (Beschreibung) deutscher Sprache. Gibt es überhaupt eine deutsche Sprache? Sprache lässt sich nicht in ein Korsett zwängen. Manche Wörter werden halt nur lokal benutzt und verstanden. Das Wort Beige z. B. kenne ich nur als Adjektiv (beige = eierschalfarben), nicht als Substantiv (Beige, die, südd. u. schweiz. für Stoss, Stapel). Die verschiedenen Sprachräume haben (und brauchen) ihr Eigenleben.

Dieses Eigenleben manifestiert sich vor allem in jenen Worten, die hochdeutsch zu sein scheinen, nicht die Bohne nach Mundart klingen und doch bei Nichtschweizern Kopfschütteln erzeugen: Als Automobilist (Autofahrer) muss ich hin und wieder zum Garagisten (Automechaniker, oder besser: Werkstatt). Einen Töff (Motorrad) besitze ich nicht. Aber wo lasse ich mein Velo (Fahrrad)? Nehme ich es mit in die Redaktion? Was sagen die Redaktoren (Redakteure) dazu? Bei der Besammlung (Versammlung, Besprechung) könnte es im Weg stehen. Welches Traktandum (Tagesordnungspunkt) wurde verschoben? Gab es Pendenzen (offene Fragen)? Was ist mit dem Salär (Gehalt)? Würde dieses das Kostendach (die Kostendecke) sprengen? Aber Kafi (Kaffee) darf ich so viel trinken, wie ich mag.

Foundation heisst Gründung, aber ist Richtfest wirklich die treffende Übersetzung für Aufrichte? Minergie- dürfte mit Niedrigenergiestandard identisch sein. Vernehmlassung klingt nach Behördendeutsch, dürfte einem deutschen Beamten aber wie Chuderwälsch (Kauderwälsch) vorkommen. Langsam dämmert es mir. Die Feinheiten werde ich kaum innert (innerhalb) weniger Tage ergründen. Zeit für ein Cüpli (Glas Sekt)! Dann klappts auch mit der Deutsch/Schweizer Verständigung. wo

### INFO IM FACHHANDEL UND BEI WITTMANN: Tel. 056 221 35 50 oder [www.wittmann.ch](http://www.wittmann.ch)

**AARAU:** Strebel **ALTDORF SCHATTDORF:** Muoser Wohncenter **BAAR:** Teo Jakob Colombo **BADEN:** Form + Wohnen **BADEN FISLISBACH:** Wohnbedarf Dino Talamona **BASEL:** Alinea **BASEL MUTTENZ:** Toni Müller **BERN:** Intraform / Urs Arber / Teo Jakob **BERN BELP:** Probst + Eggimann **BIEL NIDAU:** Brechbühl Interieur **BRÜTTI-SELLEN:** Zingg-Lamprecht **BÜLACH:** Wohn Idee Bau **CHUR:** Futterknecht Wohn-ideen **GENÈVE:** Teo Jakob Tagliabue **HERZOGENBUCHSEE:** Steffen Raumkonzepte **HITZKIRCH:** Räber Wohncenter **KLOTEN:** Andome **LUZERN:** Buchwalder-Linder **MURTEN:** Mobilarte **SARNEN:** Wohnidee **RAPPERSWIL JONA:** Archivolta / Format 41 **RORSCHACH:** With Raumgestaltung **SCHAAN:** Thöny Möbelcenter **SCHAFFHAUSEN:** Betz Wohn & Bürodiesign **SOLOTHURN:** Teo Jakob **SOLOTHURN LÜTERKOFEN:** Urs Nussbaumer Raum + Wohnen **ST. GALLEN:** Möbel Müller **THUN:** Fahrni-Weinmann **WIL:** Möbel Gamma **WINTERTHUR:** Krämer fürs Wohnen / Möbel Müller **ZOFINGEN:** Ueli Frauchiger **ZUG HÜNENBERG:** Wohnatelier Beeler **ZÜRICH:** Arnosti / Muralto / Teo Jakob Colombo / Zingg-Lamprecht



Cubica, Design: Paolo Piva

ein echter **WITTMANN**